

## Weitere Informationen

Wir weisen auf verschiedensten Wegen auf die Unterstützung aus der Luft hin und bieten eine Vielzahl an Informationsmöglichkeiten:

- Hinweisschilder an den Strandzugängen
- Rettungsscopter-Flagge
- Presseinformationen und Medienberichte
- Informationsflyer, erhältlich bei den Rettungsschwimmern, in den Kurverwaltungen und bei Gastgebern
- Projekt-Website: [www.drk-ovp-hgw.de/rettungsscopter](http://www.drk-ovp-hgw.de/rettungsscopter)

## Engagieren und selbst aktiv werden

Sie interessieren sich für unsere Arbeit, wollen selbst an unseren Stränden wachen, helfen, das Baden sicherer zu machen und Leben retten?

Wir freuen uns über **Verstärkung** für unsere Stände von Mitte Mai bis Mitte September. Voraussetzung sind ein Mindestalter von 16 Jahren, ein gültiger Nachweis über das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen (mind. Silber, nicht älter als 3 Jahre) sowie eine Erste-Hilfe-Ausbildung (nicht älter als 1 Jahr). In jedem Herbst bieten wir außerdem **Rettungsschwimmerkurse** in Greifswald und Zinnowitz an, um auf einen solchen Einsatz vorzubereiten.

Darüber hinaus können Sie sich jederzeit in unseren Wasserwachten Anklam, Greifswald, Insel Usedom und Uecker-Randow engagieren.



## Kontakt

Bei Fragen rund um das Projekt sowie speziellen Anliegen zum Datenschutz können Sie sich gerne an uns wenden:

### DRK-Kreisverband

#### Ostvorpommern-Greifswald e.V.

- Öffentlichkeitsarbeit & Datenschutz -  
Spiegelsdorfer Wende Haus 5 | 17491 Greifswald  
Tel. 03834 / 81 10 12 | Fax. 03834 / 81 10 29  
E-Mail: [krause@drk-ovp-hgw.de](mailto:krause@drk-ovp-hgw.de)

#### Ansprechpartnerin: Franziska Krause

Bei Fragen rund um die Wasserrettung und den Einsatz unserer Rettungsschwimmer im Allgemeinen erreichen Sie uns wie folgt:

### DRK-Kreisverband

#### Ostvorpommern-Greifswald e.V.

- Leiter Rettungsdienst -  
Ravelinstraße 17 | 17389 Anklam  
Tel. 03971 / 200 315 | Fax. 03971 / 240 004  
Mail: [leidig@drk-ovp-hgw.de](mailto:leidig@drk-ovp-hgw.de)

#### Ansprechpartner: Paul Leidig

### Weitere Informationen:

[www.drk-ovp-hgw.de/rettungsscopter](http://www.drk-ovp-hgw.de/rettungsscopter)



DRK-Kreisverband  
Ostvorpommern-  
Greifswald e.V.



# Rettungsscopter

## Unterstützung aus der Luft



**Rettungsscopter im Einsatz**

## Rettung aus der Luft

Unter dem Titel „Multicopter in der Wasserrettung“ testet der DRK-Kreisverband Ostvorpommern-Greifswald e.V. den Einsatz eines **rettungscopters** zur Unterstützung unserer Wasserretter aus der Luft. In den Kaiserbädern auf der Insel Usedom erweitert und ergänzt dieser Rettungscop-ter (ein Multicopter, umgangssprachlich oft auch Drohne genannt) die moderne Rettungstechnik.

### Warum setzen wir einen Rettungscop-ter ein?

Mecklenburg-Vorpommerns Küstenregionen werden ein immer beliebteres Reise- und Ausflugsziel. Wir freuen uns, dass viele Gäste die Sommerzeit an der Ostsee verbringen. Für unsere Rettungsschwimmer sind die vollen Strände jedoch eine besondere Herausforderung. Es wird zunehmend schwieriger, Rettungswege zu finden und schnell zu den Hilfesuchenden durchzudringen. Unser Rettungscop-ter schafft Abhilfe: Er wird parallel zum Rettungsschwimmer gestartet, fliegt auf schnellstem Wege zu der Not leidenden Person und wirft eine Schwimmhilfe ab, die sich bei Wasserkontakt entfaltet. Diese liefert einen ersten ret-tenden Halt, bis die Rettungskräfte auf dem herkömmlichen Weg eintreffen - wertvolle Zeit, die am Ende über Leben und Tod entscheiden kann.

Zusätzlich kann der Copter eingesetzt werden, um im Falle einer Vermisstenanzeige das vermutete Wasserareal aus der Luft zu erkunden und die vermisste Person durch den geänderten Blickwinkel und aufgrund der besseren Über-sicht schneller aufzuspüren.



## Rechtliche Fragen

Als Strandbesucher stellt man sich nun erst einmal einige Fragen: Dürfen die das überhaupt? Kann der Copter nun den ganzen Tag über mir kreisen? Was ist mit dem Daten-schutz? Das sind alles verständliche und wichtige Fragen und Themen, mit denen wir uns im Vorfeld lange und inten-siv auseinandergesetzt und mit den zuständigen Behörden besprochen sowie intern diskutiert haben.

### Wann dürfen wir fliegen?

Als Organisation mit Sicherheitsaufgaben dürfen wir den Copter in Notsituationen und zu Trainingszwecken einset-zen und haben zudem die besondere Genehmigung zum Abwurf einer Schwimmhilfe. Der Einsatz des Copters ist auf den Abwurf der Schwimmhilfe, die Suche nach Ver-missten und das Training begrenzt. Der Copter darf also beispielsweise nicht über dem Strand kreisen. Über den tatsächlichen Einsatz entscheidet immer der Wachleiter.

### Wie sieht es mit dem Datenschutz aus?

Der Rettungscop-ter verfügt über eine Kamera, um die Schwimmhilfe exakt abzuwerfen und um Vermisste aufzu-spüren. Der „Pilot“ sieht die Live-Bilder auf seinem Emp-fanggerät, es erfolgen jedoch keine Aufnahmen und es findet keine Beobachtung des Strandes statt. Darüber hin-aus gibt es außerdem eine Vielzahl an Vorkehrungen, da-mit die Technik nur gemäß ihres Zweckes genutzt und der Einzelne bestmöglich geschützt wird. Die Landesdaten-schutzbehörde M-V wurde zudem frühzeitig miteinbezogen und stand uns beratend zur Seite.



## Personal & Technik

### Wer darf den Copter fliegen?

Unsere Piloten dürfen nur fliegen, wenn sie über alle luft-fahrt- und datenschutzrechtlichen Voraussetzungen und Unterweisungen verfügen. Das heißt, sie kennen die the-oretischen Grundlagen des Luftfahrtsrechts, haben prakti-sche Flugerfahrungen mit dem Copter und trainieren reg-elmäßig für den Ernstfall. Darüber hinaus sind sie im Datenschutz geschult, wurden auf das Datengeheimnis verpflichtet und wissen, welche Maßnahmen sie ergreifen müssen, um die Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen bestmöglich zu wahren. Die Piloten wissen genau, für welche Situationen der Coptereinsatz erlaubt und verbo-ten ist.

### Welche Technik kommt zum Einsatz?

Wir nutzen ein Coptermodell des Marktführers DJI, das für die speziellen Wind- und Wetterbedingungen an unse-ren Stränden gerüstet ist. Am Rettungscop-ter ist ein Kas-ten verbaut, aus dem die Schwimmhilfe per Knopfdruck abgeworfen werden kann. Die modernen Fluggeräte ha-ben einige technische Mechanismen verbaut, die für eine hohe Sicherheit beim Fliegen sorgen. Beispielsweise ob-liegt die Einschätzung der verbleibenden Akkulaufzeit für den Rückflug nicht dem Piloten, sondern wird durch das Gerät exakt berechnet. Entsprechend dieser Berechnung fliegt der Rettungscop-ter bei geringer verbleibender Ak-kukapazität nur noch auf direktem Weg zum Ausgangs-punkt zurück.

